

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Bildungs(miss)erfolg

What's ‚Migrationshintergrund‘ got to do with it?

Prof. Dr. Karim Fereidooni
Juniorprofessor für Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung

Fereidooni, Karim (2023): Bildungs(miss)erfolg: What's
'Migrationshintergrund' got to do with it? In: Zeitbild – Bundeszentrale für
politische Bildung.

„mit Migrationshintergrund“...im Schulkontext

Verteilung der Schüler*innen auf weiterführende Schulen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten im Schuljahr 2012/2013

| Staatsangehörigkeit | FS | HS | RS | GY | BK/GS |
|----------------------|------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Deutschland | 6% | 11% | 22,1% | 50,7% | 10,2% |
| Bosnien-Herzegowina | 11% | 22,8% | 24,9% | 31% | 10,3% |
| Iran | 5% | 16% | 20% | 42,9% | 16,1% |
| Italien | 13% | 35,2% | 24,7% | 19,4% | 7,7% |
| Libanon | 19% | 38% | 20% | 5% | 18% |
| Polen | 5% | 27,5% | 18,4% | 24,4% | 24,7% |
| Serbien | 22% | 38,8% | 15,3% | 13,7% | 10,2% |
| Russische Föderation | 5% | 16,8% | 16,6% | 41,3% | 20,3% |
| Türkei | 11% | 29,4% | 23,9% | 18,5% | 17,2% |
| Vietnam | 3% | 9% | 27,3 | 53% | 7,7 |

Quelle: Eigene Berechnung mithilfe von BAMF 2014 und Kemper 2015.

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

1. Sozialer Status

- Bei gleichem sozialen Status von Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund lassen sich keine signifikanten Unterschiede in ihrer Lesekompetenz nachweisen (vgl. SVR 2021).
- Dennoch haben bei vergleichbarem sozialen Status Kinder mit Migrationshintergrund bessere Chancen eine Gymnasialempfehlung zu erhalten als Kinder ohne Migrationshintergrund (vgl. Gresch 2012).

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

2. Aufenthaltsstatus und Staatsbürgerschaft

- Je ungesicherter der aufenthaltsrechtliche Status von Schüler*innen, desto geringer die Wahrscheinlichkeit einen prestigeträchtigen Schulabschluss zu erwerben (vgl. Söhn 2011.).
- Gathmann et al. (2021) konnten belegen, dass ein deutscher Pass dazu führt, dass Kindern mit Migrationshintergrund, häufiger am Gymnasium beschult werden und seltener von Klassenwiederholungen betroffen sind. Die deutsche Staatsbürgerschaft wirkt sich aber kaum positiv auf Leistungen der Schüler*innen aus, sondern vielmehr auf ihre schulische Motivation. Die Forscher*innen halten es für wahrscheinlich, dass Lehrer*innen eingebürgerte Kinder positiver beurteilen als Mitschüler*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

3. Migrationserfahrung

- Empirisch lässt sich belegen, dass Schüler*innen, die im Verlauf ihrer Schulbiografie nach Deutschland migrieren, im deutschen Schulsystem benachteiligt werden, da sie häufiger auf Schulformen verteilt werden, die zu einem niedrigeren Schulabschluss führen, ihre mitgebrachten Kompetenzen in der Schule kaum Berücksichtigung finden und ihre Leistungen aufgrund der unzureichenden Deutschkenntnisse leiden (vgl. Massumi 2019).
- Jäger et al. (2021) konnten nachweisen, dass schulische Zuweisungspraktiken neu zugewanderter Schüler*innen, die einen prekären Aufenthaltsstatus besitzen, oftmals nicht kriteriengeleitet stattfinden.

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

4. Haltungen der Lehrer*innen gegenüber Schüler*innen

- Welche Vorannahmen, ob positiv oder negativ, Lehrer*innen gegenüber ihren Schüler*innen aufgrund ihres Vornamens (vgl. Kube 2009) oder aufgrund ihrer zugeschriebenen oder faktischen Herkunft (vgl. Lorenz 2017) besitzen, beeinflussen die Notengebung der Lehrer*innen.
- Zudem konnte nachgewiesen werden, dass sich die Wahrnehmung von Lehrer*innen gegenüber ihren Schüler*innen positiv oder negativ auf die Schüler*innenleistungen auswirkt (vgl. Tandler/Dalbert 2020).

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

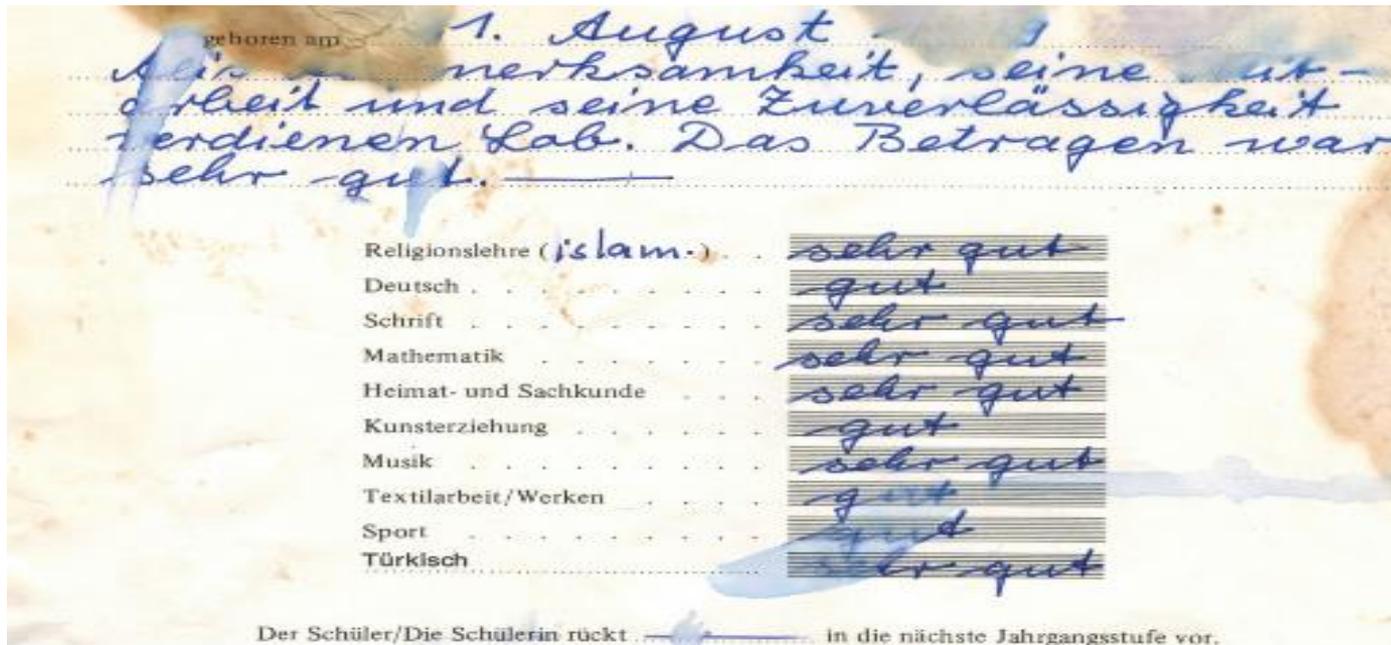
4. Haltungen der Lehrer*innen gegenüber Schüler*innen

- Häufig floss in der Vergangenheit der folgende Aspekt in das Urteil der Grundschullehrkräfte ein, um eine Übergangsempfehlung auszustellen: Können die Eltern ihr Kind auf der weiterführenden Schule unterstützen, ja oder nein? Ob dieser Eindruck der Wahrheit entsprach oder nicht, konnten die Grundschullehrkräfte nur mutmaßen. Auch wenn die Zeugnisnoten eine Gymnasialempfehlung gerechtfertigt hätten, entschieden sich Grundschullehrkräfte dagegen, wenn sie der Ansicht waren, dass die Eltern diese Unterstützungsleistung nicht bewerkstelligen können.

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

4. Haltungen der Lehrer*innen gegenüber Schüler*innen

- Beispielhaft sei auf das folgende Zeugnis hingewiesen, welches von der Grundschullehrerin zum Anlass genommen wurde, um eine Hauptschulempfehlung auszustellen:



„mit Migrationshintergrund“...im Schulkontext

4. Haltungen der Lehrer*innen gegenüber Schüler*innen

- Alis Mutter war Hausfrau und sein Vater angelernter Arbeiter. Die Grundschullehrerin befürchtete, dass Ali auf dem Gymnasium überfordert wäre, und hat ihm trotz dieses Zeugnisses eine Hauptschulempfehlung gegeben.
- Von dieser Praxis waren viele Schüler*innen mit Migrationshintergrund betroffen. Ein prominentes Beispiel ist der Medizinprofessor und BioNTech-Mitbegründer Uğur Şahin, der sich folgendermaßen äußerte: „Mein Lehrer wollte, dass ich auf die Hauptschule gehe. Erst durch das Einschreiten meines deutschen Nachbars konnte ich aufs Gymnasium“ ([my grand story.de](https://mygrandstory.de)).

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

5. Schulsystem: inklusiv oder selektiv?

- In einer international angelegten Studie konnte belegt werden, dass je inklusiver das Schulsystem, desto höher die Wahrscheinlichkeit für Kinder mit türkischem Migrationshintergrund einen prestigeträchtigen Schulabschluss zu erlangen und zwar unabhängig ihres sozialen Status (vgl. Willmes et al. 2011). Inklusive Schulsysteme zeichnen sich u.a. dadurch aus, dass es keine frühzeitige Selektion von Kindern in der vierten bzw. sechsten Klasse gibt und dass alle Schüler*innen in einer Schulform, die ganztägig ausgerichtet ist, beschult werden.
- Obwohl die Datenlage verbesserungswürdig ist, deutet es sich an, dass Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit unterschiedliche Schulabschlüsse je nach Bundesland erlangen. Beispielsweise verließen im Schuljahr 2020/21 17,1 % der ausländischen Schüler*innen, die in NRW beschult wurden, die Schule mit dem Abitur, wohingegen 10 % derselben Schüler*innen, die in Bayern beschult wurden, das Abitur erlangten (vgl. Mediendienst Integration).

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

5. Schulsystem: inklusiv oder selektiv?

- Vor dem Hintergrund, dass es in NRW 358 Gesamtschulen und in Bayern lediglich fünf Gesamtschulen gibt (vgl. Statista 2022. Bayerisches Staatsministerium für Kultus und Unterricht o.j.), kann u.a. darauf geschlossen werden, dass die im Bundesland ansässigen Schulformen einen Einfluss auf den Erwerb prestigeträchtiger Schulformen besitzt.
- Bellenberg (2012) konnte zudem nachweisen, dass das deutsche Schulwesen Bildungsabstiege befördert und Bildungsaufstiege verhindert, wenn es im Verlauf einer Bildungskarriere zu Schulformwechseln kommt, denn nur 27% der Schulformwechsler*innen gelingt ein Aufstieg, während fast 60 % absteigen.
- Festzuhalten gilt, dass pädagogische Prognosen nicht über einen Zeitraum von zehn Lebensjahren abgegeben werden können, sodass das deutsche Schulwesen etwas Unmögliches von Grundschullehrer*innen verlangt, nämlich im Alter von zehn bzw. Jahren zu entscheiden, ob ein Mensch Akademiker*in wird oder nicht.

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

6. Prozentualer Anteil der nicht-deutschen Schüler*innen im Beschulungsort

- Kemper/El-Mafaalani (2017, S. 203) konnten für NRW belegen, dass „die Bildungsbeteiligung nichtdeutscher Schüler[*]innen (...) in den Regionen tendenziell (...) besser ist, wo ihr Anteil an allen Schüler[*]innen (...) hoch ist – und umgekehrt“. Die Gründe für diese Erkenntnis verorten die Forscher u.a. in der höheren migrationspädagogischen Kompetenz von Lehrer*innen, die in Regionen arbeiten, in denen viele nicht-deutsche Kinder beschult werden, sowie in der Arbeit von migrantischen Selbsthilfeorganisationen, die u.a. Nachhilfe anbieten.

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

7. Rassismus

- Rassismusrelevante Wissensbestände und Handlungspraktiken von Lehrer*innen gegenüber Schüler*innen spielen ebenfalls eine Rolle, wenn Bildungs(miss)erfolg von Kindern mit zugeschriebenem oder faktischem Migrationshintergrund analysiert werden soll. In unterschiedlichen Studien konnte nachgewiesen werden, dass rassistische Denk-, Sprech- und Handlungspraktiken von Lehrer*innen gegenüber Schüler*innen reproduziert werden (vgl. Karabulut 2020).
- Der zugeschriebene oder faktische Migrationshintergrund mittlerweile eine Diagnose in der Schule geworden ist, weil dieser Zusatz ein Containerwort für alle negativen Attribute geworden ist, die Lehrer*innen ihren Schüler*innen zuschreiben. Der Migrationshintergrund wird ausschließlich in negativen Zusammenhängen genutzt und besitzt somit eine Entlastungsfunktion für Lehrer*innen, denn es entlastet Lehrer*innen darüber nachzudenken, worin die wahren Ursachen der Probleme des deutschen Schulwesens liegen (u.a. zu hohes Stundendeputat, zu große Klassen, mangelhafte personelle und finanzielle Ausstattung).

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

7. Rassismus

- Bonefeld und Dickhäuser (2018) konnten belegen, dass angehende Lehrer*innen dasselbe Diktat (mit derselben Fehlerhäufigkeit) signifikant unterschiedlichen bewertet haben, wenn das Diktat von einem Schüler mit Migrationshintergrund geschrieben wurde. Dieser Befund verweist darauf, dass bei gleicher Leistung Schüler*innen mit Migrationshintergrund schlechter bewertet werden als Schüler*innen ohne Migrationshintergrund.
- Auch Schulmaterialien beinhalten rassismusrelevante Muster, die sich negativ auf Schüler*innen mit zugeschriebenen oder faktischen Migrationshintergrund auswirken (Marmer 2017).

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

8. Elterliches Verhalten

- Willmes et al. (2011, S. 44) stellen in ihrer international angelegten Studie fest, dass die elterliche Unterstützungsleistung im deutschen Schulwesen notwendig ist, wohingegen in Schweden häusliche Voraussetzungen kaum eine Rolle spielen. Zu konstatieren ist, dass das deutsche Schulwesen darauf ausgerichtet ist, dass Eltern ihre Kinder unterstützen. Falls Eltern ihre Kinder in schulischen Angelegenheiten nicht unterstützen können z.B. aufgrund des Mangels an Zeit und auch nicht die finanziellen Mittel besitzen, eine Nachhilfe zu beauftragen, steigt die Wahrscheinlichkeit des Bildungsmisserfolgs.
- Barz et al. (2015, S. 6-8) konnten in ihrer Befragung von 1700 Eltern mit Migrationshintergrund belegen, dass die meisten (72%) ihre Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen und den Elternsprechtag besuchen (84%). Für die Mehrheit (88%) ist die Wertschätzung kultureller Vielfalt an Schulen wichtig, aber nur 66 % geben an, dass dies im Schulalltag ihres Kindes eine Rolle spielt. Interkulturelle Kompetenz der Lehrkräfte, finden 92 % wichtig, aber lediglich 60 % nehmen dies in der Schule ihrer Kinder wahr.

„mit Migrationshintergrund“ ...im Schulkontext

Was tun?

- Die zu frühzeitige Selektion nach Klasse 4 bzw. 6 muss abgeschafft werden; auch entgegen dem Ständedünkel von Eltern und Lobbyorganisationen der Lehrer*innen, deren Kinder bildungserfolgreich sind.
- Wir benötigen nicht mehr Schulformen, sondern nur eine Schule für alle Schüler*innen.
- Lehrer*innen müssen diversitätssensibel und rassismuskritisch aus- und fortgebildet werden.
- Lehrer*innen müssen max. 15 Stunden pro Woche unterrichten und zwar in Klassen mit max. 15 Schüler*innen, um diagnostisch tätig sein zu können und individuell zu fördern.
- Multiprofessionelle Teams müssen geschaffen werden, damit Lehrkräfte mit Schulpsycholog*innen, Schulsozialarbeiter*innen und außerschulisches pädagogisches Personal zusammenarbeiten können.
- Jede Schule muss Ganztagsbetreuung anbieten, damit alle Aufgaben der Schule in der Schule erledigt werden können.

Perspektivwechsel

- Wie können Schulen besser mit Migration und Vielfalt umgehen?
 - Erfahrungen aus Schweden, Kanada und den USA. Abrufbar unter:

<https://mediendienst-integration.de/artikel/es-geht-auch-anders.html>

https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Expertise_Vielfalt_Bildung_MDI.pdf

Übung

- Tauschen Sie sich mit Ihrem*r/m Nachbarn*in über die folgende Frage aus:
 - Wann wird der ‚Migrationshintergrund‘ ihrer Schüler*innen von Ihren Kolleg*innen betont und wann spielt der ‚Migrationshintergrund‘ ihrer Schüler*innen keine Rolle?

Literatur

Amirpur, Donja (2016): Migrationsbedingt behindert? Familien im Hilfesystem. Eine intersektionale Perspektive. Bielefeld: transcript.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2017): LSBTIQ*-Lehrkräfte in Deutschland Diskriminierungserfahrungen und Umgang mit der eigenen sexuellen und geschlechtlichen Identität im Schulalltag. Abrufbar unter:
https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/LSBTIQ_Lehrerkraeftebefragung.pdf?__blob=publicationFile&v=5 (Stand: 02.05.2020).

Barsch, Sebastian/Glutsch, Nina/Massumi, Mona (2017): Diversity in der LehrerInnenbildung. Internationale Dimensionen der Vielfalt in Forschung und Praxis. Münster: Waxmann.

Boller / Rosowski / Stroot (2007): Heterogenität in Schule und Unterricht. Handlungsansätze zum pädagogischen Umgang mit Vielfalt. Weinheim: Beltz.

Czollek, Leah C./Perko, Gudrun/Kaszner, Corinne/Czollek, Max (2019): Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden und Übungen. 2. Auflage. Weinheim: Beltz.

El-Mafaalani, Aladin/Kemper, Thomas (2017): Bildungsteilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher im regionalen Vergleich. In: Zeitschrift für Flüchtlingsforschung, 2/2017, S. 173-217.

Eggers, Maisha M. (2011): Anerkennung und Illegitimierung. Diversität als marktförmige Regulierung von Differenzmarkierungen. In: Anne Broden und Paul Mecheril (Hrsg.), Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft. Bielefeld: transcript, S. 59-85.

Fereidooni, Karim/Zeoli, Antonietta P. (2016): Managing Diversity: Die diversitätsbewusste Ausrichtung des Bildungs- und Kulturwesens, der Wirtschaft und Verwaltung, Wiesbaden: Springer VS.

Fereidooni, Karim (2016): Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Schulwesen. Eine Studie zu Ungleichheitspraktiken im Berufskontext. Wiesbaden: Springer VS. Abrufbar unter: <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/20203/> (Stand: 02.05.2020).

Literatur

Fereidooni, Karim/Massumi, Mona (2017): SEMINAR – Lehrerbildung und Schule. Jg. 22. Ausgabe 4/2016. Thema: Lehren und Lernen mit Migrationshintergrund.

Fereidooni, Karim/Massumi, Mona (2017): Affirmative Action: Ungerechtfertigte Bevorteilung oder notwendiger Nachteilsausgleich? In: Albert Scherr, Aladin El-Mafaalani und Emine Yüksel (Hrsg.), Handbuch Diskriminierung, Wiesbaden: Springer VS, S. 701-721.

Foitzik, Andreas/Hezel, Lukas (Hrsg.) (2019): Diskriminierungskritische Schule. Einführung in theoretische Grundlagen. Weinheim: Beltz.

Foitzik, Andreas/Holland-Cunz, Marc/Riecke, Clara (2019): Praxisbuch Diskriminierungskritische Schule. Weinheim: Beltz.

Journal für LehrerInnenbildung (2017): Inklusive Lehrer*innenbildung und Diversitätsmanagement, 17. Jg. (2). Facultas Verlag.

Kelly, Natasha A. (2019): Schwarzer Feminismus. Grundlagentexte. Unrast Verlag. S. 145-186.

Kemper, Andreas/Weinbach, Heike (2020): Klassismus. Eine Einführung. 3. Auflage. Münster: Unrast.

Kergel, Davis/Heidkamp, Birte (Hrsg.) (2019): Praxishandbuch Habitussensibilität und Diversität in der Hochschullehre. Wiesbaden: Springer VS.

KMK und HRK (2015): Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt. Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_03_12-Schule-der-Vielfalt.pdf (Stand: 07.05.2020).

Massumi, Mona/Fereidooni, Karim (2017): Die rassismuskritische Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften. Die Notwendigkeit einer Kompetenzerweiterung. In: Sebastian Bartsch, Nina Glutsch und Mona Massumi (Hrsg.): Diversity in der LehrerInnenbildung. Internationale Dimensionen der Vielfalt in Forschung und Praxis. Münster: Waxmann, S. 51-76.

Literatur

Massumi, Mona (2019): Migration im Schulalter. Systemische Effekte der deutschen Schule und Bewältigungsprozesse migrierter Jugendlicher. Reihe: Interkulturelle Pädagogik und postkoloniale Theorie. Peter Lang.

Magnus, Cristian D./Fereidooni, Karim (2017): Heteronormativität und Diversity – Sexuelle Orientierung als Aspekt der Lehrer_innenbildung? In: Martin Drahm, Anne Köster, Jonas Scharfenberg und Stiftung der Deutschen Wirtschaft (Hrsg.), Schule gestalten. Beiträge aus dem Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung. Münster: Waxmann, S. 86-102.

Pates, Rebecca/Schmidt, Danie, Karawanskij, Liebscher, Doris, Fritzsche, Heike (Hrsg.) (2010): Antidiskriminierungspädagogik. Konzepte und Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen. Wiesbaden: VS Verlag.

Prenzel, Annedore (2006): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. 3. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag.

Shure, Saphira (2016): Die Schule als Agens eines Integrationsdispositivs? Anmerkungen aus der Perspektive einer kritischen (erziehungswissenschaftlichen) Migrationsforschung. In: K. Fereidooni & M. Massumi (Hrsg.): Zeitschrift SEMINAR. Lehren und Lernen mit Migrationshintergrund, 4/16. Schneider Verlag Hohengehren.

Simon, Nina/Fereidooni, Karim (2018): Rassismuskritische Fachdidaktik. In: Karim Fereidooni, Kerstin Hein und Katharina Kraus (Hrsg.), Theorie und Praxis im Spannungsverhältnis. Beiträge für die Unterrichtsentwicklung. Waxmann, S. 17-30.

Tandler N., Dalbert C. Always look on the bright side of students: does valence of teacher perceptions relate to students' educational performance? Social Psychology of Education (2020).

Walgenbach, Katharina (2014): Heterogenität – Intersektionalität – Diversity in der Einwanderungsgesellschaft. Stuttgart: UTB.

West, Candace/Fenstermaker, Sarah (1995): Doing Difference. In: Gender & Society, Jg. 9, (1), S. 8-37.

Zeitschrift für Diversitätsforschung und –management (2019): Heft 1+2-2019: Diversitäts- und Antidiskriminierungskonzepte im Feld von Schule und Migration - Erfordernisse, Spannungen und Widersprüche. Herausgeberinnen: Mechthild Gomolla, Ellen Kollender, Christine Riegel, Wiebke Scharathow.

Ende des Vortrags

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!